

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Onkel Wiggily und die Reiche Katze

Es war einmal eine sehr reiche Katze, aber trotz all ihres Besitzes war sie nicht glücklich. Sie besaß ein Automobil und hatte ein kleines Mäusemädchen als Dienerin, die sie bediente. Und ein alter Rattenherr erledigte die schwere Arbeit rund ums Haus, wie das Heraustragen der Asche und das Rasenmähen.

"Ach je!", seufzte die reiche Katzendame eines Morgens, nachdem sie etwas dicke, schwere Sahne geschlürft hatte, die jeden Tag vor ihrer Tür abgestellt wurde.

"Ach je! Ich bin so müde!"

"Müde von was?", piepste die kleine Mäusedienerin, als sie eine Papierserviette brachte, damit die reiche Katze sich die Sahne von ihren Schnurrhaaren wischen konnte. Obwohl sie wohlhabend war, hatte die Katzendame Schnurrhaare, und sie war sehr stolz darauf.

"Oh, ich bin es leid, herumzusitzen und nichts zu tun!", schnurrte die reiche Katze.

"Warum machst du dann nicht eine Spritztour mit deinem Auto?", fragte das arme kleine Mäusedienstmädchen.

"Ich bin auch das leid", sagte die reiche Katze. "Es ist jeden Tag dasselbe! Anziehen und ausgehen.

Zurückkommen und sich zum Essen anziehen! Sich wieder anziehen, um wieder auszugehen!"

Zurückkommen und sich ausziehen, um ins Bett zu gehen und morgens aufzustehen, um sich anzuziehen und alles wieder von vorne zu machen! Ich – ich hätte gerne ein Abenteuer!", miaute die Katzendame.

"Oh, je! Ein Abenteuer!", piepste die Maus. "Niemals!"

"Ja", fuhr die Katze fort, "ein echtes, aufregendes Abenteuer. Ich habe neulich einen armen Hund gesehen – zumindest war er früher arm, und er ist jetzt alles andere als reich. Aber er sah so gut und so lebhaft aus, mit so starken, weißen Zähnen! Ich hörte, wie er einem anderen Hund erzählte, dass er ein wunderbares Abenteuer im Wald mit einem alten Hasen namens Onkel Wiggily erlebt hatte. Ich beneidete diesen armen Hund richtig!"

"Oh, und Sie sind so reich!", murmelte das Mäusemädchen.

"Das ist mir egal!", miaute die wohlhabende Katzendame. "Ich wäre fast bereit, arm zu sein, wenn ich ein Abenteuer erleben

könnte. Komm, ich mache eine Spritztour mit dem Auto. Das ist besser, als im Haus herumzutrödeln."

Also befahl die Katzendame ihr Auto vorzufahren, mit dem Rattenherrn als Fahrer und dem kleinen Mäusemädchen, das neben ihr auf dem gepolsterten Sitz saß.

"Wohin soll ich fahren, gnädige Frau Katze?", fragte der alte Rattenherr Chauffeur.



"Oh, irgendwohin – in den Wald – auf die Felder – irgendwohin, damit ich ein Abenteuer erleben kann – ist mir egal!", miaute die reiche Katze.

Also fuhr der Rattenherr das Auto durch das Dorf und hinaus in den Wald. Zuerst waren die Straßen sehr gut, aber schließlich wurden sie holprig, und die Katzendame und das Mäusemädchen wurden tüchtig durchgeschüttelt und hin- und hergeworfen, um nicht zu sagen durchgerüttelt.

"Wollen Sie weiterfahren?", fragte die Ratte.

"Oh, ja", antwortete die Katze. "Es schüttelt meine Leber auf, und ich scheine hungriger zu werden. Fahren Sie weiter, vielleicht finde ich ja ein Abenteuer."

Das Auto ruckelte und stieß noch ein Stück weiter und plötzlich gab es einen Knall.

"Oh!", schrie das kleine Mäusemädchen.

"Was ist los?", fragte die Katzendame und schaute durch ihre schicke Brille.

"Wir hatten einen Unfall", antwortete der Rattenherr.

"Das Auto ist kaputt, und ich muss Hilfe holen."

"Lasst uns auch gehen", piepste das Mäusemädchen.

"Wir wollen nicht allein hier im Wald bleiben."

"Ihr wollt vielleicht nicht", sagte die Katze mit einem Lächeln. "Aber ich werde es. Lauft mit Herrn Ratte mit, Fräulein Maus, und holt Hilfe. Ich bleibe hier!"

So wurde die reiche Katzendame allein gelassen, sitzend im Auto, von dem ein Rad gebrochen war, während der Rattenherr und das Mäusemädchen sich auf die Suche nach einer Garage machten, wo sie Hilfe bekommen konnten.

"Vielleicht ist das der Beginn eines Abenteuers", dachte die Katze.

Einen Augenblick später hörte sie ein Rascheln im Gebüsch, und ein seltsamer Hund tauchte auf. Nun kannte die reiche Katzendame einige reiche Hunde, die silberne und goldene Halsbänder trugen und mit denen sie befreundet war. Sie hatte keine Angst vor ihnen. Aber dies war ein Hund ohne Halsband, obwohl er einen Anzug trug. Und als die Katzendame ein zweites Mal hinsah, sah sie, dass es ein Junghund und kein erwachsener Mannhund war.

"Wau! Wau!", bellte der Junghund. "Du bist eine seltsame Katze! Was machst du in diesem Wald? He, Jackie!", heulte der Hund. "Komm und hilf mir, diese seltsame Katze auf einen Baum zu jagen!"

"In Ordnung, Peetie! Ich bin dabei!", antwortete eine Stimme, und ein anderer Junghund kam aus dem Gebüsch. Die beiden Hunde stürzten sich auf die Katzendame.

Nun, sie hätte vielleicht keine Angst vor einem Junghund gehabt, aber als zwei von ihnen auf sie zusprangen, reichte das aus, um fast jede Katze zu erschrecken! Findest du nicht auch?

"Miau! Miau! Miau!", rief die Katze, und bevor sie es merkte, kletterte sie auf einen Baum. Sie kletterte hoch, ihre Krallen rissen Rindenstücke ab, bis sie auf einem Ast saß, hoch über ihrem Auto und den bellenden Hunden unten.

"Meine Güte, alle Wetter und einen Lebercremepuff!", sagte die aufgeregte reiche Katzendame zu sich selbst, ihr Herz schlug wie ein Wecker. "Das ist ja schrecklich!"

Dass ich, eine wohlhabende Katze, von zwei armen Hunden auf einen Baum gejagt werde! Was werden meine Freunde denken?"

Dann schaute sie zu den Hunden hinunter und sagte:

"Lauft weg, wenn es euch gefällt, kleine Welpenjungen!"

"Nein! Nein!", bellten sie. "Wau! Wau!"

"Du läufst und sagst es ihm", sagte ein Welpen zum anderen. "Sag ihm, dass eine seltsame Katze in seinem Wald ist. Ich bleibe hier am Fuß des Baumes, damit sie nicht herunterkommen kann, bis du mit ihm zurückkommst!"

"Ich frage mich, wen sie zurückbringen werden?", dachte die reiche Katze oben auf dem Baum. Und sie konnte sich ein kleines Lachen nicht verkneifen, als sie dachte, wie seltsam sie aussehen musste. "Das Mäusedienstmädchen und der Rattenchauffeur werden überrascht sein, wenn sie zurückkommen und mich hier sehen", dachte die Katze.

Ein kleiner Welpenjunge rannte weg, während der andere Wache am Fuß des Baumes hielt.

"Darf ich herunterkommen?", fragte die Katzendame.

"Nein, wirklich nicht!", knurrte der Hund, obwohl er nicht unhöflich sprach. "Du musst da oben bleiben!"

"Ach herrje!", dachte die Katzendame. "Das ist ja ein unerwartetes Abenteuer!"

Plötzlich sah sie, wie der Welpen am Fuß des Baumes hochsprang. Gleichzeitig raschelte es im Gebüsch, und der andere Welpen kam mit einem alten Hasen, der einen hohen Seidenhut trug, eine Brille auf seiner rosa, funkelnden Nase hatte und mit einer rot-weiß-blau gestreiften Rheumakrücke ging.

"Da ist sie, Onkel Wiggily!", bellte ein Welpenhund. "Wir haben sie in deinem Wald gesehen und sie auf einen Baum gejagt, bis du sie dir ansehen konntest. Vielleicht ist sie der dunstige Wolf oder der Fuzzy Fuchs, der als Katze verkleidet ist."

"Das bin ich ganz und gar nicht", sagte die reiche Katzendame oben auf dem Baum. "Ich bin die reiche Frau Katze, und mein Auto ist kaputt. Wenn mein Mäusedienstmädchen und der Rattenherr, der mein Auto fährt, zurückkehren, werden sie dir sagen, dass ich Hasen nie etwas zuleide tue. Aber sind Sie Onkel Wiggily Langohr?", fragte sie.

"Ja", antwortete der Hase, "das bin ich. Und ich kenne dich, Frau Katze. Ich habe von dem armen Hund von dir gehört. Es tut mir sehr leid, dass Jackie und Peetie Wau Wau dich auf einen Baum gejagt haben. Sie meinten es nicht böse."

"Da bin ich mir sicher", miaute die Katze höflich.

"Aber sie sind immer auf der Hut, damit mir nichts passiert", fuhr Onkel Wiggily fort. "Ich würde aufstehen und dir herunterhelfen, aber ich kann nicht auf einen Baum klettern."

"Oh, ich kann leicht herunterkommen", sagte die Katzendame, und das tat sie auch, obwohl ihre reichen Kleider ziemlich zerzaust waren. Aber sie hatte genug Geld, um mehr zu kaufen. Also keine Sorge deswegen.

"Fühlt euch wie zu Hause in diesem Wald – die Tierleute nennen ihn meinen", sagte Onkel Wiggily freundlich. "Es tut mir leid, dass du diese Schwierigkeiten hattest.

Jetzt muss ich weg hoppeln. Ich hoffe, dein Auto wird

bald repariert sein. Kommt, Jackie und Peetie, wenn ihr mir helfen wollt."

"Wohin gehst du?", fragte die reiche Katze.

"Um einer armen Katzenfamilie zu helfen", sagte Onkel Wiggily. "Der Katzenherr des Hauses ist schon lange arbeitslos, seine Frau ist krank und er hat eine Reihe von kleinen Kätzchen. Ich war auf dem Weg, die Familie zu besuchen, als Jackie kam, um mir zu sagen, dass du auf einem Baum sitzt."

"Nun, ich bin jetzt vom Baum herunter", lachte die reiche Katzendame. "Und würden Sie mir bitte erlauben, dieser armen Familie zu helfen? Ich habe viel Geld – sehen Sie!", und sie zeigte einen Geldbeutel voller goldener Blätter, die die Tierleute für Geld verwenden.

"Ich kann ihnen Essen kaufen, und wenn Herr Katze Arbeit sucht, soll er mein Auto nehmen, nachdem es repariert ist, und es für einen Taxi benutzen."

"Was!", rief Onkel Wiggily. "Wirst du dieses feine Auto nicht mehr benutzen? Es braucht doch nur ein neues Rad."

"Gib es der armen Katze", war die Antwort. "Ich werde nie wieder darin fahren. Ich fühle mich so viel besser, seit ich in den Wald gekommen bin – und auf einen Baum geklettert bin –, dass ich für den Rest meines Lebens hier leben werde. Ich kaufe mir einen hohlen Baumstumpf-Bungalow in Ihrer Nähe, Onkel Wiggily. Ich weiß jetzt, dass ich sehr glücklich sein werde."

"Nun, Sie werden die arme Katzenfamilie auf jeden Fall glücklich machen", sagte Herr Langohr.

"Und andere glücklich zu machen, bedeutet, selbst glücklich zu sein", miaute die reiche Katzendame.

Sie ging mit Onkel Wiggily, Jackie und Peetie zum Haus der armen Katzenfamilie, und als der besorgte Katzenherr hörte, dass er das Auto für einen Taxi bekommen sollte, mit dem er Geld verdienen konnte, war er so froh, dass er fast auf seinem Kopf stand. Und seine Frau und die Katzenkinder freuten sich auch. Als der Rattenherr Chauffeur und das Mäusedienstmädchen in einem anderen Auto zurückkamen, um die reiche Dame nach Hause zu bringen, sagte sie:

"Ich werde bei Onkel Wiggily bleiben. Von nun an werde ich im Wald leben und glücklich und arm sein."

"Oh, je!", piepste das Mäusedienstmädchen. "Stell dir vor!"

"Ich habe noch nie von so etwas gehört", sagte der Rattenherr. "Du solltest lieber nach Hause kommen und so leben wie früher."

Aber die Katzendame änderte ihre Meinung nicht, und sie baute sich einen Bungalow in der Nähe von Onkel Wiggilys Haus und lebte dort für immer glücklich.